



«Tourmand Menu». ZVG

Eine Fluchten

Andouillette de Troyes. Täglich wird ausserdem eine Plat du Jour zum Mitnehmen für 6.50 Euro/12.50 Euro angeboten, «darunter bekannte Elsässer Spezialitäten wie Tourtes, Quiches, Bouchées à la Reine, Couscous Royal» - interessant das der Führer das Couscous mittlerweile schon regionalisiert hat.

In einem Führer zum Elsass darf natürlich auch der reichhaltige und teils exotische Markt von Mulhouse nicht fehlen. Gut 20 Seiten widmen die Autoren zudem den ausserordentlichen technischen Museen der Stadt.

Weiter nördlich lockt in Turckheim «Staub» zum Kauf von wunderschönen Cocottes, das sind schwere Brat- und Schmortöpfe. Als Unterkunft dringend empfohlen wird die «Villa Féga» im gleichen Ort. Es folgen weitere kulinarische Oasen wie in Ammerschwilr bei Colmar das «Aux Armes de France», das 2005 auf seinen Michelin-Stern verzichtet hat, um wieder näher bei der Kundschaft zu sein.

Selbst im überlaufenen Touristenort Riquewihir wissen die Autoren Rat und schicken uns zum Essen ins klassische «Le Sarment d'Or». Wir können hier unmöglich alle empfohlenen Oasen aufführen, als besonderer Tipp sei noch eine Leinenweberei im elsässischen Ried erwähnt.

Eher kurz wird die elsässische Hauptstadt unter dem Titel «Strassburg ohne Stress» abgehandelt. Aber auch hier finden sich mit «La Table de Christophe», «L'Alsace à table» und «Le Bistrot du Boulanger» immerhin drei Oasen.

Das Buch schliesst mit einem kleinen Elsässer Bilderbogen mit Informationen zu Bier, Charcuterie, Foie Gras, Riesling und Winstub ab.

Cornelia Stauch, Wolfgang Abel Winstub & Kougelhopf, Oase-Verlag, Badenweiler 2016, 285 Seiten, ca. Fr. 28.–



weile pensionierte Metzger nur selten gönnt. Der Familienvater, der in Basel von seiner Tochter begleitet wird, steckt noch immer voller Tatendrang. Deshalb steht er fast jeden Tag in seinem Atelier in Fribourg und arbeitet an neuen Werken. «Meistens brauche ich für ein Stück Fleisch nur wenige Minuten», erklärt er selbstbewusst. Schliesslich wisse er schon im Voraus, wie das Objekt letztlich aussehen soll. Seine Überzeugtheit von den eigenen Fähig-

metzgermeister des Landes. Im Jahr 1981 gelang ihm mit der längsten Blutwurst der Welt, welche er auf dem Rathausplatz in Fribourg zubereitete, der Sprung ins Guinness-Buch der Rekorde. In den späten Neunzigerjahren schaffte er es erneut dorthin: mit der längsten gemalten Wurst der Welt. (HOF)

«Menschen an der Muba» heisst die Serie, mit der die bz bis zum Ende der Muba am 24. April täglich eine Person an der Basler Publikumsmesse porträtiert.

BZ, 18. 4. 2016, S. 19

Riehen ebnete den Frauen den Weg

Stimm- und Wahlrecht Die Bürgergemeinde wählte bereits 1958 eine Frau in die Exekutive: eine Schweizer Pionierleistung

VON TOBIAS GFELLER

1966 führte die Schweiz im fünften Anlauf das Stimm- und Wahlrecht für Frauen ein und wurde damit zu einer echten Demokratie. Den Weg dafür ebnete acht Jahre zuvor die Bürgergemeinde Riehen. Diese beschloss 1958 das Stimm- und Wahlrecht für Frauen und wählte gleich danach Gertrud Späth in den Bürgerrat und sorgte damit für eine landesweite Sensation. Es war das erste Mal, dass eine Frau in eine Exekutive einer Gemeinde gewählt wurde.

Mit diesem bis zu diesem Zeitpunkt fast undenkbaren Akt sorgte Riehen für einen wichtigen Schritt hin zur Einführung des Frauenstimmrechts in der Schweiz vor 50 Jahren. Unter dem Motto «Mutige Frauen in Riehen» feierte die Gemeinde am Samstag das Jubiläum mit einem Referat und einem Dorfrundgang. Die Riehener Bürgerrätin Elisabeth Nef sprach von «viel Arbeit, Enthusiasmus und Hartnäckigkeit, aber auch von unendlich vielen Demütigungen», die auf dem Weg zum Frauenstimmrecht durchschritten werden mussten.

Weltweit beachteter Streik

Dieser jahrelange Einsatz für eine rechtliche Gleichstellung von Frau und Mann unterstrich auch Urna Krattiger in ihrem Buch «Randalierende Frauen», aus dem sie am Samstag referierte. Sie erlebte den symbolträchtigen Lehrerinnenstreik am Basler Mädchengymnasium 1959 als 13-jährige Schülerin direkt mit. Aus Verärgerung über die erneute Ablehnung des Frauenstimmrechts blieben alle Lehrerinnen des Gymnasiums zu Hause. Über den Streik berichtete damals sogar die «New York Times», so Krattiger. Der Lehrerinnenstreik, die Wahl von Gertrud Späth in

den Riehener Bürgerrat, die vielen in der Schweiz bewies, dass auch mit den Frauen «die Welt nicht untergeht», wie es Krattiger formulierte, und die Unterstützung bekannter männlicher Basler Persönlichkeiten förderten die Frauen in ihrem Bestreben nach rechtlicher Gleichstellung.

Dass die Wahl Späths keinesfalls selbstverständlich war, zeigte sich in der Nachbargemeinde Bettingen, wo die Bürgerversammlung das Stimm- und Wahlrecht für Frauen ablehnte. Die Erzählungen von Urna Krattiger lösten im Publikum oft Erinnerungsnicken und eifrige Gespräche aus. Man spürte, wie präsent diese Zeit bei den älteren Frauen noch immer ist.

Engagierte Riehener Frauen

Der anschliessende Dorfrundgang mit den beiden Einwohnerinnen Sasha Mazzotti (SP) und Caroline Schachenmann (EVP) führte die Teilnehmer auf die Spuren von Riehener Frauen, die den Mut hatten, neue Wege einzuschlagen. «Sie wirkten in den Bereichen Politik, Soziales, Bildung, Kunst und Wissenschaft», betonte Mazzotti.

Neben dem ehemaligen Restaurant Drei König (heute Credit Suisse), wo Gertrud Späth aufwuchs, führte der Rundgang zur Skateanlage zum Gemeindehaus, wo Mazzotti über die im vergangenen Jahr verstorbene Elisabeth Arnold sprach. Sie wurde 1970 in den Einwohnerrat gewählt und präsidierte diesen als erste Frau 1982. Helen Hauri schaffte es 1968 gar in den Grossen Rat. Marie Wenk engagierte sich Ende des 19. Jahrhunderts in mehreren sozialen Vereinen, Rosa Bratteler hinterliess ihre Spuren in der Kunst. Sie alle beweisen, dass Riehen für die Frauenbewegung ein besonderes Pflaster war.